

Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



April//Mai 2015

45



***Seid untereinander freundlich und herzlich
und vergebt einer dem anderen,
wie auch Gott euch in Christus vergeben hat.***

Brief des Paulus an die Epheser 4.32

www.kirche-bohnsdorf.de

ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. Röm 15,7



Losungen

April // Mai

Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn
gewesen.

Mt 27,54

Alles vermag ich durch ihn, der mir
Kraft gibt.

Phil 4,13

INHALT

- 3 Andacht
- 4 Vor 70 Jahren
- 5 Vor 50 Jahren -
Gedicht und Bemerkungen
- 6 Stunde Null
- 7 26. April 1945
- 8 Der 8.Mai - Richard von Weizäcker
- 8 50 Jahre Partnerschaft Marl
- 8 Edgar-Jambor-Preis
- 9 Einen Hauskreis gründen?
- 9 Landessynode 2015-2020
- 10 NEUES AUS DEM GKR, Bericht
- 11 Verabschiedung von Mitarbeitern
- 11 2.Übernachtungswochenende
- 12-13 GOTTESDIENSTE
- 14 Weltgebetstag 2015
- 14 Taizé-Abendandacht
- 15 Gemeindeversammlung
- 15 Bibelgespräche
- 16-17 Kinderseite
- 18 Buchtipp
- 18 Kirchliche Amtshandlungen
- 19 Geburtstage
- 20-21 Adressen
- 22 Kalender - Termine auf einen Blick
- 23 Gemeindekreise

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reiersteg 36-38, 12526 Berlin
Telefon: 030 676 10 90, Büro Grünau Tel.: 030 674 38 81

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost, IBAN: DE 70520604100103901556, BIC: GENODEF1EK1

• **Redaktion:** Mario Gallon, Dr. Helgunde Henschel, Pfarrer Ulrich Kastner, Volker Scharlowsky (Leiter), Dr. Ursula Steinike • **Layout, Bildbearbeitung u.Titelbild:** Elke Lartz, Abbildung S.17 Pixabay • **Druck:** Christian Schäfer

• **Internet:** www.kirche-bohnsdorf.de • www.kirche-gruenau.de

• **Redaktionsschluss für Nr. 46: 28. April 2015**, Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de oder volker@scharlowsky.com. Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich. • **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs.1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

„Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.“ Matthäus 27, 54

Liebe Gemeinde,

in den beiden Monaten, die diese Ausgabe umfasst, bedenken wir das Sterben und Auferstehen Jesu und die Ausgießung des Heiligen Geistes.

Diese Ereignisse waren es, die den ersten Christen deutlich machten, was ihnen Gott geschenkt hatte. Karfreitag, Ostern und Pfingsten sind Eckpfeiler des Glaubens.

Und vor 70 Jahren endete am 8.Mai offiziell der Zweite Weltkrieg.

Ein Krieg mit bis dahin nie gekannten Zahlen von Opfern – unter den Militärs und unter der Zivilbevölkerung: Frauen, Kinder, Alte. Das Regime, das auf diesen Krieg hinarbeitete, brauchte Menschen, die bereit waren sich aufzuopfern. Selbst bei den schlimmsten Untaten konnten sich die Täter so noch als Opfer fühlen. Das erschwerte die Aufarbeitung nach dem Waffenstillstand: keine Täter, nur Opfer.

„Du sollst Dich nicht aufopfern – denn Christus hat sich für Dich geopfert“.

Das ist mit dem Theologen Kurt Marti die Botschaft von Karfreitag. Gott selbst opfert sich für uns Menschen, DAMIT wir uns nicht aufopfern müssen. Unsere Aufopferung geschieht heute eher im Dienst am Nächsten, in der Hektik der Arbeitswelt.

Am Karfreitag können wir jedoch im Tod Jesu am Kreuz diese Hinwendung Gottes zu uns Menschen erkennen. Und dadurch uns selbst wahrnehmen. Nicht als optimierte Arbeitnehmer, nicht nur

als Hochleister, sondern als Menschen, die von Gott geliebt und angenommen sind – mit all unseren Imperfektionen. Gerade unsere Verletzlichkeit macht uns menschlich und verbindet uns. Perfektion isoliert.

Das von Gott geschenkte Miteinander feiern wir zu Pfingsten, diesem Geburtstag der Kirche. Und die Kirche, das ist die Gemeinschaft der Gläubigen – das sind wir alle.



Erkennen können wir all das zu Ostern, der Feier der Auferstehung Jesu, die ihn ausweist als den einen Sohn Gottes.

„Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.“

Diesen Satz sagt der römische Hauptmann am Kreuz. Er unterstand Befehlen und folgte der eigenen Logik des mächtigen römischen Militärs. Die Begegnung mit Jesus ermöglichte es ihm jedoch aus diesen Zwängen herauszutreten. Im Anblick Jesu fand er eigene Gedanken, eigene Worte, die nicht nur den vorgegebenen Bahnen folgten.

Die Begegnung mit Gott ermöglicht es uns, einander zu erkennen und anzunehmen. Das wünsche ich uns.

Ulrich Kastner

Vor 70 Jahren, am 8. Mai, war der Krieg in Deutschland zu Ende, erfolgte die Befreiung vom faschistischen Regime.

Am 9. Mai 1945 wurde die bedingungslose Kapitulation in Berlin-Karlshorst unterschrieben. Damit war ein Krieg zu Ende, der ohne Kriegserklärung am 1. September 1939 mit dem deutschen Überfall auf Polen begann und global geführt wurde. Es war einer der größten und verheerendsten Kriege in der Neuzeit. Juristisch wurde der 2. Weltkrieg erst am 12. September 1990 mit dem 2 + 4 Vertrag beendet.

In diesem Krieg und an den unmittelbaren Folgen starben nach Schätzungen 65 Millionen Menschen, weltweit. Hinzu kommen die vielen ungezählten Menschen, die überlebt haben, aber körperliche und seelische Schäden davon trugen.

610 (= 36%) der Gemeindeglieder aus Bohnsdorf-Grünau sind älter als 70 Jahre, d.h. sie wurden vor dem Kriegsende geboren. Vor 5 Jahren gehörten noch 720 (= 40%) Personen zur Gemeinde, die vor Kriegsende zur Welt gekommen sind. Die Zahl der möglichen Zeitzeugen verringert sich.

Die Kirchenbücher der Gemeinden Bohnsdorf und Grünau lassen das Leid nur erahnen. Über das Schicksal der vielen Zugezogenen ist weniger bekannt. Die Gemeindeblätter beschäftigten sich immer wieder mit solchen Problemen. In zahlreichen Beiträgen wurde auf den 2. Weltkrieg und seine Probleme hingewiesen (Hefte Weinstock-Nrn. 11-15, 27, 33, 37, 41)

Besonders erschütternd las sich im Weinstock Heft Nr. 15 die Notiz über einen Jungen aus Grünau, Eberhard Friedland,

geboren 1929, gefallen 1945, noch nicht 16 Jahre alt. Sein Beruf ist im Kirchenbuch als Soldat eingetragen. Er starb am 29. April an einem Unterleibsschuss, den er im Kampf im Friedrichshain erhalten hatte. Am 2. Mai war der Krieg in dieser Gegend beendet. Die Beerdigung des Jungen fand erst Monate später am 30. 7. 1945 auf dem Waldfriedhof in Grünau statt. Warum erst Monate später? Im Friedrichshain und den umliegenden Straßen lag eine der Hauptkampflinien. Soweit man konnte, wurden Schwerverwundete in provisorische Sanitätsstellen gebracht, wie Schulen, Verwaltungsgebäude, Kellerräume, wo viele Verwundete starben. Es war aus logistischen Gründen gar nicht möglich, alle Toten sofort zu identifizieren und zu bestatten. So geschah es, dass im Mai/Juni 1945 im Prenzlauer Berg, als der Schulunterricht wieder begann, die in einer Schule in der Pasteurstraße, am Friedrichshain gelegen, im Keller gelagerten Leichen erst abgeholt wurden. Kriegsgrauen und Neubeginn nebeneinander. Die Wiederaufnahme des Schulunterrichts gehörte zum Beginn der Normalisierung des Lebens, es ging aufwärts. Ansonsten wurde gehungert.

Ursula Steinike



*In der Angst rief ich den Herrn an;
Und der Herr erhörte mich
und tröstete mich.*

Psalm 118,5

Vor fünfzig Jahren

Zum Gedicht:

Sicherlich ist Frau Nickau, die 90 jährig verstarb [1], vielen Gemeindegliedern noch gut bekannt.

Sie schrieb das Gedicht vor 20 Jahren, 1995, zur 50jährigen Wiederkehr des Kriegsendes. Das Gedicht hat auch 70 Jahre nach Kriegsende nichts von seiner Aktualität verloren, betrachtet vom Standpunkt der Kriegskindergeneration.

„Der Vater, der Bruder gefallen“.

Ihr Vater, der bekannte Geologe Leo von zur Mühlen [2], Professor an der TH Berlin-Charlottenburg, kam 1947 in sowjetische Haft, war 1952/1953 im berüchtigten Arbeitslager Workuta/Sibirien interniert und verstarb in Moskau. Wie viele Erwachsene leiden auch 70 Jahre nach dem Kriegsende unter dem Trauma nicht zu wissen, wo und wie ihre Väter ihre letzte Ruhestätte fanden.

„ Die Mutter, die Kinder allein“

Werden heute Zeitzeugen befragt, dann gehören sie zur Kriegskindergeneration, die den Krieg meist mit ihren Müttern bzw. anderen Erziehungsberechtigten erlebt hat. Die Erwachsenen trugen die Verantwortung. Diesen Kriegsmüttern, die ihre Kinder durch den Krieg gerettet haben, ausgebombt wurden, zu jedem Fliegeralarm sich mit den Kindern in einen Luftschutzkeller bzw. Bunker begeben mussten, sich mit den Kindern auf

die Flucht machten und dann den Mut hatten, wieder neu anzufangen, gebührt eine ganz große Hochachtung. Zwei dieser Kriegsmütter, stellvertretend für viele, viele andere, kamen auch im Weinstock zu Wort. Frau Ripke lief im Januar 1945 mit ihrer 5-jährigen Tochter von Sagan nach Bautzen. „Nie gewusst, wo in der Nacht schlafen, keiner wollte die Flüchtlinge“ [3]. Frau Woidak verließ „für immer

im bitterkalten Januar des Jahres 1945 gemeinsam mit 2 Kleinkindern und der greisen Mutter in überstürzter Flucht Bromberg, um nach Berlin zu gelangen“ [4].

Die Kriegskindergeneration hat zwar ihr Schweigen inzwischen teilweise gebrochen, aber nichts vergessen.

„Der Glaube gab die Kraft“, auch

der Glaube an die Zukunft. Geblieben sind aber auch die Umstände: „keiner wollte die Flüchtlinge“.

**Trümmer-Trauer-und Tränen,
Es schien das Ende zu sein,
Der Vater, der Bruder gefallen,
die Mutter, die Kinder allein.**

**Doch nach dem Ende ein Anfang,
Denn wir verzweifelten nicht,
Wir hungerten und wir froren,
es gab keine Wärme, kein Licht.**

**Wenn heute die Enkel uns fragen,
Wie habt ihr das damals geschafft?
Dann können wir ihnen sagen:
Der Glaube gab uns die Kraft.**

Brita Nickau,

*Entnommen: Im Laufe des Jahres, Gedichte,
Verse, Gedanken. Gesammelt und
überreicht zum 80. Geburtstag von der
Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Grünau*

[1] H. Henschel, *Nachruf Brita Nickau, Weinstock 32, 2013, S. 5*

[2] M. Guntau „zur Mühlen, Leo von“ in: *Neue Deutsche Biographie 18 (1997), S. 278 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/ppn117027030.html>*

[3] L. Ripke, *Weinstock 11, 2009, S. 12*

[4] E. Woidak, *Weinstock 14, 2010, S. 11*

Die Stunde Null vor 70 Jahren

Der „Platz des 23. April“ in Köpenick zwischen Straßenbahnhaltestelle Lindenstraße und der Alten Spree nennt keine Jahreszahl. Zum Zeitpunkt der Namensgebung am 21. Juni 1945, dem Jahrestag der Köpenicker Blutwoche 1933, war sie überflüssig. Über Köpenick / Wendenschloß / Grünau betraten die Russen („Rote Armee“ sagte man erst später) an diesem Tag mit als erstes Berliner Boden: ein historischer Tag für sie, aber auch für die sogenannte zurückgebliebene Bevölkerung – für uns Grünauer.

Was war das für ein Tag, für eine Zeit?

Gestern noch flogen die Tiefflieger über Grünau und deutsche Soldaten verteilten Erbsensuppe aus der Gulaschkanne. Am Nachmittag zogen sie ab und heute früh 6 Uhr betraten russische Offiziere den Bunker auf der Suche nach Militärangehörigen. Nun waren sie also da, wovor sich die meisten schon lange gefürchtet hatten. Ein Großteil der Grünauer verbrachte die ersten Tage und vor allem Nächte in einem der vier Bunker, andere in den Kellern ihrer Mietshäuser. Je mehr Menschen beieinander waren, desto sicherer fühlte man sich. Andererseits wollte man seine Wohnung vor Plünderungen schützen. In Angst und Beklemmung saß Alt und Jung beieinander, sprach wenig, dachte viel: „Wie würde es weitergehen?“ An die Dinge des täg-

lichen Lebens wie Essen, Trinken, sich Waschen habe ich keine Erinnerung. So untergeordnet waren sie.

Draußen wurde geschossen, in der Ferne – in welcher? – war Kanonendonner zu hören: heute, morgen, übermorgen wie gestern und vorgestern, neu in dem Konzert die „Stalinorgel“, nie wird man sie vergessen. Ein Posten verfolgte vom Kirchturm aus jede Bewegung über Grünau. Es gehörte schon Mut dazu, sich einen Kübel Most zu holen oder in der Turnhalle gelagerte Lederschuhe so wie gestern Mut dazu gehört hatte, sich unter Tieffliegerbeschuss nach Bohnenkaffee anzustellen. So nahe lag alles beieinander.

Grünau wurde wenig umkämpft. Die Truppen zogen weiter, die Etappe kam und mit ihr die wochen-, monatelangen Ängste vor Plünderungen, Gewalt, Willkür, vor dem Ungewissen, dem rechtsleeren Raum, in dem sich die Menschen eher vogelfrei als befreit fühlten. Nur Wenige sahen das damals schon anders. „Zusammenbruch“ lautete das Wort der Stunde. Es umfasste alles: den Zusammenbruch des Nationalsozialismus und für viele ihrer bisherigen Wertvorstellungen, den Zusammenbruch aller bisherigen Strukturen, den Verlust der Identität. Gedanken über Ursachen und Folgen, Befreiung und Schuld fanden da noch keinen Platz.

Der 23. April und danach: eine Zeit voller Mangel, berechtigter Furcht vor Übergriffen, Angst vor der Zukunft, aber letztlich doch behütet.

Helgunde Henschel

Der 26. April 1945 im Prenzlauer Berg

als Flüchtling in der eigenen Heimatstadt. Lehren aus der Geschichte?

Berlin - Prenzlauer Berg.

Die Häuserreihen sind im Kellergeschoß durch Mauerdurchbrüche (Rettungswege für Verschüttete im Bombenkrieg) verbunden.

Partiell verläuft im Straßenkampf die „Frontlinie“ unterirdisch durch die Keller. Es kommt zu einem Zusammenstoß deutscher Soldaten mit einem sowjetischen Stoßtrupp auf den Hinterhöfen. Handgranate in den durch Stahltüren (Gasschleuse) geschützten Luftschutzraum. Wir müssen alle den Keller sofort verlassen.

Es ist der 26. April, früh um 5 Uhr. Wir stehen auf der sonnenüberfluteten breiten Kniprodestraße, von Westen her beherrscht von einer deutschen Zwillingsflak auf dem Bunker Friedrichshain, von Osten her Einsicht von der sowjetischen Seite, deren Front vermutlich in Höhe der Elbinger Straße verlief. Die Kellerbewohner ziehen unbehelligt Richtung Friedrichshain. Im Friedrichshain trennt man sich.

Wir, Mutter mit zwei Kindern und den Großeltern, wollen quer durch die Innenstadt nach Neukölln zum anderen Großvater – eigentlich ein völlig irrationaler Entschluss. Dazu muss die Frankfurter Allee gekreuzt werden. Dort ein Hexensabbat! Just zu dieser Stunde Durchbruch der Roten Armee zum Alexanderplatz. Die Häuserschluchten senkrecht zur Frankfurter sind vor direktem Artilleriebeschuss relativ sicher; die Granaten schlagen vorwiegend oben in den Dachregionen ein. Schutz und verschnafen

in einem Hausflur. Flüchtlinge auf der Flucht in der eigenen Stadt. In den Hausfluren stehen die Luftschutzwarte, sehen uns. Kein Erbarmen, Flüchtlinge sind immer lästig, nie willkommen.

Schließlich Unterschlupf bei Verwandten, auch im Prenzlauer Berg. Platz nur im Vorkeller an einer offenen Tür zum Hof. Das garantierte im Gegensatz zum stickigen Luftschutzraum Tageslicht, frische Luft und eine gewisse Sicherheit.

Die noch stehengebliebenen Häuser in der Kniprodestraße, und damit auch unser Haus, wurde(n) in der Nacht vom 27. zum 28. April, wie es heißt, von der SS angezündet („verbrannte Erde“); damit gab es kein Zurück mehr.

Bereits am 12. Mai Zuweisung einer zerschossenen Wohnung mit fehlender Fassade gegenüber der Gethsemanekirche durch das Bezirksamt. Am letzten Kampftag wurden die Bewohner in ihrer Küche beim Mittagessen von einer Granate ausgelöscht. -- Der Garten um die Gethsemanestraße war mit Massengräbern deutscher Soldaten, die beim Ausbruchversuch über die Schönhauser Allee umgekommen waren, bedeckt.

Und wie sieht es heute aus? Wieder kommen Flüchtlinge mit Kindern aus Kriegsgebieten nach Berlin, diesmal Fremde. Sie kommen in eine heile Umwelt, in der es den Berlinern eigentlich prächtig geht. Und wieder: die Ankömmlinge sind unerwünscht, werden angefeindet. Und es dauert, bis man sich ihnen öffnet und ihnen Verständnis entgegenbringt.

- Hat sich seit Kriegsende im Grunde etwas Wesentliches geändert?

Klaus Steinike

Richard von Weizsäcker: „Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung.“

Am 31. Januar starb im 94. Lebensjahr Richard von Weizsäcker. Er war bis 1994 zehn Jahre Bundespräsident und zuvor in Berlin Regierender Bürgermeister. Wir kennen ihn auch als Kirchentags-Präsidenten. Vor allen Dingen international sehr aufmerksam aufgenommen wurde seine Rede vor dreißig Jahren zur Erinnerung an den 8. Mai, aus der das obige Zitat stammt.

Die vollständige Rede kann als Kopie im Gemeindehaus, Baderseestraße 8 und im Gemeindeheim, Reihersteg 36 abgeholt werden. Im Internet ist sie unter anderem hier auffindbar:

http://www.bundespraesident.de/Shared-Docs/Reden/DE/Richard-von-Weizsaecker/Reden/1985/05/19850508_Rede.html

50 Jahre Partnerschaft mit der Evangelischen Kirchengemeinde in Marl - NRW

Vor 50 Jahren fand die erste Begegnung der Partnergemeinden Marl und Berlin-Grünau statt. Und seit dieser Zeit gab es Begegnungen in jedem Jahr. Meist waren die Treffen thematisch gefüllt. Eine wichtige Voraussetzung, um die Beziehungen auch für neue Teilnehmer offenzuhalten. Anders als viele Partnerschaften mit westdeutschen Gemeinden, überstand die Marler Verbindung die Wende. Waren die Begegnungen zunächst nur einseitig durch Besuche der Marler in Berlin möglich, konnten die Begegnungen nach der Wende wechselseitig stattfinden.

Beide Gemeinden konnten sich im Austausch in ihren Aktivitäten unterstützen. So kamen Mitglieder einer Gemeinde aus Guatemala mit ihren Marler Gastgebern

auch nach Berlin und feierten mit uns im Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst. Mitglieder der Marler Gemeindeleitung waren bei einer unserer Reisen nach Kaliningrad zu den dortigen Partnern dabei. Vielleicht fährt demnächst jemand mit nach Guatemala?

Im Zuge von Gemeindefusionen innerhalb Marls kam es in diesem Jahr zur Aufgabe des Kirchengebäudes. Die Gemeinde der Marler Erlöserkirche, die inzwischen auch vielen in Bohnsdorf und Grünau bekannt ist, nutzt nun die größere Nachbarkirche.

Am 24. bis 26. April kommen die Marler zum Jubiläumstreffen nach Berlin. Herzliche Einladung dabei zu sein und mitzuwirken! Es werden wieder Quartiere benötigt.

Die Begegnung schließt dann am Sonntag nach dem Gottesdienst mit der Predigt von Pfarrer Christian Zimmer mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Ulrich Kastner

Edgar-Jambor-Preis

Unserem Gemeindeglied Edgar Jambor zu Ehren wird eine Kinder- und Jugendregatta am Langen See ausgerichtet.

Der Verein Freie Vereinigung der Tourensegler Grünau 1898 e. V. (TSG 1898) hat seinen traditionellen Kinder- und Jugendwettfahrten einen neuen Namen gegeben. Dazu wurde der Edgar-Jambor-Preis gestiftet.

Die erste Wettfahrt startet am 16./17. Mai 2015. Edgar Jambor segelte seit seiner Jugend, ab 1971 betreute er die Kinder- und Jugendgruppe auf dem Vereinsgelände. Mehr als 100 Kindern aus dem Grünau-Schmöckwitzer Umfeld brachte er das Regattasegeln bei, etliche von ihnen wurden Leistungssportler. Er war ein erfolgreicher und beliebter Trainer.

Edgar Jambor verstarb im vergangenen Jahr 82-jährig. Im Hauptberuf war er ein bekannter Musiker, Geiger, der u. a. mit Herrn G. Olejniczak im Orchester des Metropolitantheaters spielte.

Ulrich Kastner

Einen Hauskreis gründen?

BEZIEHUNGEN LEBEN.

Und noch etwas sage ich euch: Wenn zwei von euch hier auf der Erde darin eins werden, um etwas zu bitten – was immer es auch sei –, dann wird es ihnen von meinem Vater im Himmel gegeben werden.

(Matthäus 18, Vers 19)

Was für ein Vers. Für den einen motivierend und ein Grund zum Jubeln, für den anderen demotivierend und ein Grund an Gott oder sich selbst zu zweifeln, da im eigenen Leben so noch nicht erlebt.

Wir Menschen sind verschieden, doch eine Eigenschaft eint uns: Wir sind Beziehungswesen. Uns Christen verbindet zusehends der Glaube an Gott. Da liegt es nahe, einen Raum zu schaffen, in dem Beziehungen gepflegt werden, sowohl zu unseren Mitmenschen, vor allem aber auch zu Gott. Beides ist sehr gut miteinander zu kombinieren, wie der nachfolgende Bibelvers aus Matthäus 18 zeigt:

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte. *(Matthäus 18, Vers 20)*

In der Kirchgemeinde Bohnsdorf-Grünau gibt es vielfältige Möglichkeiten, seine Beziehung zu Gott und seinen Mitmenschen zu pflegen. Eine Ergänzung zu den angebotenen Veranstaltungen wäre ein Hauskreis. Regelmäßig stattfindende Treffen bieten schöne Gelegenheiten, durch das Gespräch mit anderen Christen oder am Glauben interessierten Menschen diese, sich selbst und vor allem

Gott noch besser kennenzulernen und sich über die konkrete Umsetzung des Glaubens im Alltag auszutauschen.

Wie genau ein Hauskreis organisiert ist (Ort, Zeitpunkt, Regelmäßigkeit der Treffen), wie sich die Gemeinschaft gestaltet (z.B. Essen, Gespräche, Aktivitäten) und auf welche Weise die Beziehung zu Gott vertieft wird (z.B. Gesang, Gebet, Bibelarbeit, Austausch über Predigten), hängt von den Vorlieben der Teilnehmer ab.

Wer Interesse hat, solch eine kleine Oase im Alltag mit zu erschaffen und zu gestalten oder einfach nur neugierig ist, melde sich gerne per Mail (**ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de**) oder persönlich bei mir.

Ich bin gespannt, wie Gott unsere Gemeinde und ihre Glieder weiter begleitet und zum Blühen bringt. Ich bitte Ihn darum und Sein Wort sagt, dass dies in Erfüllung geht, wenn nur einer von euch mit mir darum bittet – probieren wir es aus, und tauschen uns darüber aus.

Julia Wünsche

Landessynode 2015-2020

Zu den vier ordentlichen Mitgliedern, die unser Kirchenkreis Lichtenberg - Oberspree in die aktuelle Landessynode entsendet, gehört **Pfarrer Ulrich Kastner**.

Als neue Vorsitzende (Präses) der Landessynode wurde **Sigrun Neuwerth** aus dem Kirchenkreis Nordost gewählt.

Synode soll sich mit TTIP beschäftigen

Die Gemeinde fordert die Landessynode auf, sich bei ihrer kommenden Sitzung mit der Diskussion des Freihandelsabkommens TTIP zu beschäftigen und eine Erklärung dazu abzugeben. Der genaue Beschluss und weiteres Hintergrundmaterial sind in den Gemeindebüros zu erfragen oder direkt von Pfarrer Kastner erhältlich.

Bericht aus dem Gemeindegottesdienst

Kindergottesdienst

Seit März gibt es nun wieder in beiden Teilen der Gemeinde einmal im Monat einen Kindergottesdienst. In Bohnsdorf bleibt es beim 1. Sonntag des Monats, an dem Kindergottesdienst angeboten wird. In Grünau ist es zukünftig immer der 3. Sonntag des Monats. Bitte sagen Sie das an Familien weiter. Es gibt einen kleinen Kreis von Erwachsenen, die sich für die Kindergottesdienste verantwortlich fühlen. Wer Lust hat mitzutun, ist herzlich eingeladen! Interessenten melden sich bitte in den Gemeindebüros!

Gesangbücher

Der GKR hat beschlossen, für die Friedenskirche und für Bohnsdorf Gesangbücher nachzukaufen. Erfreulicherweise gibt es immer öfter Gottesdienste, bei denen der Bestand nicht ausreicht. Gleichzeitig werden auch für den Kindergottesdienst in Grünau neue Kindergesangbücher erworben.

Gemeindebrief – Falter und -Austräger

Besonders in Grünau fehlen Helferinnen und Helfer, die 6 Mal im Jahr den Gemeindebrief falten und / oder austragen! Und wir suchen weiterhin einen engagierten Menschen, der bezüglich der Falterei und des Austragens, speziell in Grünau, Verantwortung für die Organisation und Koordinierung übernehmen mag. Lust bekommen? Bitte im Gemeindebüro Grünau melden!

Kinder- und/oder Jugendchor

Gerne würden wir auch einen Kinder- oder Jugendchor aufbauen. **Sie auch?** Dann melden Sie sich bitte bei uns!

E-Mail-Verteiler

In loser Folge senden wir Mails zu einzelnen Themen und Terminen an eine kleine Runde von E-Mail-Empfängern. Wenn Sie ebenfalls Interesse an solchen Mails haben, dann senden Sie mir bitte Ihre E-Mail-Adresse und Ihren Namen.

Reinhild Meinel, reimeil@gmx.net

Gemeindehaushalt 2013

Auch die kirchlichen Mühlen mahlen etwas langsamer. Deshalb stehen die Zahlen des Haushaltes für das Jahr 2013 jetzt fest und sind geprüft. Insgesamt hat die Gemeinde gut gewirtschaftet. Sie hat keine Schulden – ein innerkirchliches Darlehen, das für die Instandsetzung der Dorfkirche Bohnsdorf 2007 in Anspruch genommen worden war, ist in zwei Jahren getilgt. Herzlich zu danken ist allen, die sich in der Gemeinde ehrenamtlich eingebracht haben! Viele haben auch von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Kirchgeld zu spenden.

2013

erbrachten Ihre Spenden: 7.855,56 Euro

Von den Kirchensteuern

erhielt die Gemeinde 2013:

Zuweisung Personalkosten 93.194,- Euro

Zuweisung Baukosten 16.416,- Euro

Zuweisung Sachkosten 13.917,- Euro

Auf der Grundlage dieser Zahlen wurde der Haushaltsplan für 2014 erstellt, der jetzt jedoch noch nicht abgeschlossen vorliegt. Und mit den Erfahrungen des letzten Jahres wurde der Haushaltsplanentwurf 2015 aufgestellt, der nach dem Beschluss in den Büros zu den Öffnungszeiten eingesehen werden kann. Darauf wird gesondert hingewiesen.

Ulrich Kastner

Verabschiedung von Mitarbeitern

Schweren Herzens entlässt der Gemeindegirchennrat drei Mitarbeiter aus seinen Diensten.

Renate Bernert hatte seit Jahren die Friedenskirche in Grünau in ihre Obhut genommen. Mit großer Liebe und Sorgfalt pflegte sie die Räume, gestaltete Blumenarrangements und sorgte für Ordnung und Sauberkeit vor und nach Veranstaltungen. Auf dem Weg zur Kirche wurde sie vor einigen Jahren in einen schweren Verkehrsunfall verwickelt, dessen Ausgang für sie lange unklar war. In bewundernswerter Weise überwand sie die Folgen des Unfalls und nahm ihre Tätigkeit wieder auf.

Petra und Robert Bernd waren aus dem Kindergarten nicht wegzudenken. In couragierter Weise griff **Petra** den Erzieherinnen unter die Arme. Die Kinder, die Erzieherinnen und die Gemeinde verdanken ihr viel. Mit ihrer Umsicht und Freundlichkeit war sie lange Jahre ein

„Fels in der Brandung“ des Kindergartens. Ihren Dienst nahm sie noch am alten Standort in der Waltersdorfer Straße auf und zog dann mit der Kita in das neue Gebäude in der Neptunstraße. Nach ihrem Eintritt in den beruflichen Ruhestand war sie jedoch immer für die Kita als Aushilfe zur Stelle.

Robert brachte seine umfangreichen handwerklichen Fähigkeiten und Erfahrungen ein. Zunächst im Kindergarten, aber je länger desto mehr war er auch im Reihertesteg unentbehrlich. Und wen konnte man ansprechen, wenn einem kurz vor Schluss noch etwas einfiel? Wenn immer möglich, kam Robert und löste die jeweiligen Probleme zuverlässig und unaufwendig.

Sie ziehen nun nach Strausberg in die Nähe ihres Sohnes.

Die Gemeinde dankt den drei Mitarbeitern. Im Ostergottesdienst, am 5. April, gibt es Gelegenheit, sich von ihnen zu verabschieden.

Ulrich Kastner

Zweites Übernachtungswochenende in der Grünauer Friedenskirche

Vom 5. bis 7. Juni 2015 wird in der Grünauer Friedenskirche das Zweite Übernachtungs-Wochenende stattfinden.

Während des Wochenendes soll der Gottesdienst für Sonntag, den 7. Juni gestaltet werden unter dem umfassenden Thema „**Wasser**“.

*Wasser als lebenswichtiges Element,
in seiner Bedeutung für unseren Glauben,
Wasser in Musik und Kunst und Kultur
Wasser bei uns in Grünau...*

Wir sind gespannt auf das, was entstehen wird!

Eingeladen sind Große und Kleine, Junge und Mittelalte und Alte, Männer und Frauen, Laute und Leise, Frohe und Traurige, Hungrige und Satte, Langsame und Schnelle, Macher und Mitmacher, Kreative und Organisatoren...

Also: Save the Date: 05.06. bis 07.06. 2015! *Detlef Schönrock*

April

02. DO Gründonnerstag	19.30	Gemeindehaus , Baderseestraße 8 Gottesdienst, Tischabendmahl	Pf. Kastner
03. FR Karfreitag	10.30	Dorfkirche , Dorfplatz Gottesdienst zum Karfreitag, Abendmahl, Kirchenchor	Pf. Kastner
04. SA Karsamstag	21.30	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Osternacht	Lektorin Frau Metzner
05. SO Ostersonntag	05.30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Osterfeuer, anschließend Osterfrühstück	Pf. Kastner
	10.30	Gemeindeheim Familiengottesdienst, anschließend Ostereiersuchen für die Kinder	Pf. Kastner Kita-Mitarbeiterinnen
12. SO Quasimodogeniti	09.00	Friedenskirche Gottesdienst	Lektorin Frau Metzner
	10.30	Dorfkirche Gottesdienst	Lektorin Frau Metzner
19. SO Miserikordias Domini	09.00	Friedenskirche Gottesdienst, Kindergottesdienst	Pf. Wohlfarth
	10.30	Gemeindeheim Gottesdienst	Pf. Wohlfarth
25. SA	13.15	Grünauer Forst , Försterei Andacht zum Frühlingsfest	Diakon Vogel
26. SO Jubilae	10.30	Friedenskirche Gottesdienst mit der Partnergemeinde aus Marl	Pf. Kastner Pf. Zimmer

Losung April:

Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen. Mt 27,54

GOTTESDIENSTE

Mai

01. FR	10.00	Regattatribünen Schiffahrtsgottesdienst	Pf. Kastner
03. SO Kantate	10.30	Gemeindeheim Gottesdienst mit Konfirmanden, Kindergottesdienst, Kirchenkaffee	Pf. Kastner
10. SO Rogate	10.30	Friedenskirche Gottesdienst mit Konfirmation Abendmahl und Taufferinnerung	Pf. Kastner, Roswitha Beetz
14. DO Christi Himmelfahrt	10.30	Dorfkirche Gottesdienst	Lektorenehepaar Neuse
17. SO Exaudi	09.00	Friedenskirche Gottesdienst, Kindergottesdienst	Lektorenehepaar Neuse
	10.30	Gemeindeheim Gottesdienst	Lektorenehepaar Neuse
24. SO Pfingstsonntag	10.30	Dorfkirche Gottesdienst mit Konfirmation und Taufe, Abendmahl	Pf. Kastner
27. MI	19.00	Gemeindehaus , Baderseestraße 8 Taizé- Andacht	Lektorin Frau Metzner
31. SO Trinitatis	09.00	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Kastner
	10.30	Dorfkirche Gottesdienst	Pf. Kastner

Jahreslosung 2015

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. Röm 15,7

Losung Mai:

Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt. Phil 4,13

Weltgebetstag 2015



Begreift ihr meine Liebe, so fragt Jesus seine Jünger, nachdem er ihnen die Füße gewaschen hatte. Gottes Liebe miteinander teilen, gemeinsam beten und singen, Not erkennen und nicht wegsehen, sondern füreinander da sein.

Das ist Gottes Anliegen an uns. Beim Gottesdienst in der Friedenskirche zum Weltgebetstag sind wir so aufeinander zugegangen.

Die Lieder, Gebete und Bilder der bahamischen Inseln leiteten uns durch einen erkenntnisreichen und berührenden Gottesdienst.

Herzlich zu danken ist allen Gebern für eine Kollekte von 332,00 €, sie wird vom Gemeindebüro an das deutsche WGT-Komitee überwiesen.

Margit Metzner



Alle interessierten Menschen sind herzlich eingeladen zu einer Taizé-Abendandacht

Wir wollen zur Ruhe kommen, Lieder und Gebete aus Taizé hören und singen. Wer ein Instrument spielt, bringe es gern mit! Im Anschluss ist Gelegenheit zum Gedankenaustausch bei einem kleinen Imbiss, zu dem Jede/r etwas mitbringt.

**Am 27.5.2015 um 19.00 Uhr
Im Gemeindehaus Baderseestrasse 8**

Ich freue mich auf Euch und auf Sie

Margit Metzner

Liebe Kinder,

wir begrüßen Euch zu der ersten Jubiläumsausgabe unserer Kinderseite. Es ist tatsächlich schon das 10. Mal, dass wir euch mit dieser Seite erfreuen. Jetzt ist Osterzeit und ihr wartet schon ungeduldig aufs Ostereiersuchen.

Kennt ihr denn den eigentlichen Grund, warum wir Ostern feiern? Wir erzählen euch nochmal die Ostergeschichte, ihr findet sie in der Bibel auch unter Matthäus 28.

Ihr könnt euch sicher vorstellen, dass Ostern für die Jünger und die drei Frauen in der Dunkelheit begann.

Alle Menschen, die Jesus lieb hatten, waren noch sehr traurig, denn ihr Jesus war tot - er war einfach gekreuzt



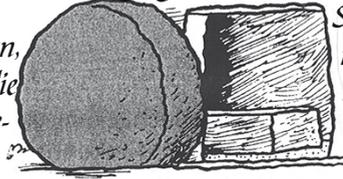
zigt worden!

Aber die Frauen, die sich seit dem Tod ihres Jesus traurig und allein, hoffnungslos und ängstlich fühlten, wollten ihren Jesus in der Grabhöhle besuchen. Sie wollten weinen und einfach

bei ihm sein. Er gab ihnen doch immer Mut und Hoffnung. So machten sie sich nach der zweiten Nacht auf. Auf den Weg zum Grab begleitete sie ihre Traurigkeit und ihre Überlegungen, wie sie den großen, schweren Stein vom Grab wegerollen könnten.



Sie merkten gar nicht, dass die Sonne aufging.



Sie merkten gar nicht, dass der Stein am Grab beiseite gerollt war.

Wie erschrocken die drei Frauen waren, als sie das offene Grab entdeckten und dort auch noch eine große weiße strahlende Gestalt stand.

Das könnt ihr euch sicher vorstellen, oder nicht? Was da so in ihren Köpfen vorging, brauchen wir nicht zu erzählen. Aber sie hatten auch gar keine Zeit zum Grübeln. Der Bote - sicher ein Engel - sprach sie einfach an und streckte die Hand aus:

Wie ein Wegweiser - weg vom Grab - hin zum Licht - hin zur Sonne.

Die erste der Frauen (ihr könnt sie links im Text sehen) sieht auf den

KINDERSEITE

Boten, diesen Engel. Sie sieht ihn aufmerksam an.

Die zweite fasst sich an die Stirn. Als wollte sie sagen: „Das kann alles nicht wahr sein - das ist verrückt - ich muss träumen.“

Die dritte wehrt mit ihren Händen ab. Sie hat Angst - was könnte für neues Unheil dahinter stecken?



Doch nun fängt der Bote an zu sprechen:

„Fürchtet euch nicht! Ihr braucht keine Angst zu haben! Ich weiß, dass ihr Jesus

sucht, der vor drei Tagen am Kreuz gestorben ist und in dieses Grab gelegt wurde. Aber es ist wahr, was er euch immer gesagt hat - er wurde von seinem Vater, von Gott, aufgeweckt - er lebt - macht euch auf den Weg und sagt diese frohe Botschaft weiter!“

Die Frauen verstehen gar nichts. Sie sind entsetzt und laufen davon. Aber sie laufen in das Licht, der Sonne entgegen. Sie brauchten ihre Zeit, um Jesus zu finden. Aber wir wissen, dass sie ihn gefunden haben.

Sie fanden ihn in ihrem täglichen Leben und seitdem rufen sich insbesondere die Christen immer wieder zu und schöpfen daraus Freude und

Hoffnung:

„Der Herr ist auferstanden - er ist wahrhaftig auferstanden“

Auch in anderen Ländern rufen sich die Menschen diesen Ostergruß zu:

„The Lord has risen! Le Seigneur est ressuscité! Christos woskres woistinu woskres! O Senhor ressuscitou! Bwana amefufuka kweli! Wstał Pan naprawdę żyje!“

Mit diesen Worten wünschen wir Euch frohe Ostern und sonnige Frühlingstage.

*Eure Nicole Rouchdi und
Maria Deutscher*

Hallo, liebe Kinder!

Auf unserer Gemeindehomepage
„www.kirche-bohnsdorf.de“

gibt es jetzt auch eine Seite für Kinder. Die Zeichnungen zum Malwettbewerb könnt Ihr dort bewundern.

Herr Beetz hat Eure Zeichnungen eingescannt und Herr Hoppe dann die Seite eingerichtet. Beiden herzlichen Dank!

Ursula Steinike

Kirchenmäuse



16:30
bis 17:30

am 1. & 3. Mittwoch im Monat

Gemeindehaus Baderseestrasse 8

BUCHTIPP

Kara Huber: Dorfkirchen in Berlin und ihre Hüter

Das großformatige Buch ist den kleinen Kirchen, vorzugsweise am Stadtrand, gewidmet. 21 Kirchen hat Kara Huber ausgewählt, mit Außen- und Innenaufnahmen und einigen Angaben vorgestellt. Zu jeder Kirche hat ein prominenter Gastautor einen Beitrag geliefert, wird eine örtliche Hüterperson eingeführt.

Auch unsere Gemeinde ist vertreten. Die Dorfkirche und Landesbischof Dröge als Autor haben weit vorne (ab Seite 18) ihren Platz gefunden. Einige liebevoll eingebundene Details und Herr Langguth als Hüter runden den Bohnsdorfer Anteil ab. Markus Dröge: „Der Innenraum strahlt Wärme aus. Da sind der in Rot gehaltene Altarraum, der die Blicke auf sich zieht und nach vorne richtet, der Ziegelboden, der uns erdet, und die naturbelassenen Holzbänke.“ (S. 19)

Die Auswahl wird immer willkürlich bleiben, streift aber alles in allem durch ganz Berlin und bietet mit Blick auf die „kleinen Gotteshäuser“ viele Facetten kirchlicher Baukultur an, ergänzt um gelegentliche Bemerkungen zum Umfeld.

Als kleine Kritik bleibt aber, dass es hilfreich gewesen wäre, an geeigneter Stelle eine Überblickskarte einzubinden:

Wo steht welche Kirche?

Auch ein vollständiges Adressenverzeichnis der beschriebenen Kirchen und ihrer Gemeinden wären gut und hätten das Produktionsbudget wahrscheinlich nicht gesprengt. *Volker Scharlowsky*

Kara Huber (Hrsg.): Dorfkirchen in Berlin und ihre Hüter, Berlin 2014, 39,95€
ISBN 978-3-86228-099-5



Wir trauern um:

Ruth Sandig

Dr. Horst Klein

Senta Teubel

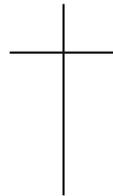
Irene Schöning

Gunter Wagner

Dieter Schwenke

Ilse Klautzsch

Ingeborg Rinas



*Herr, erweise uns deine Gnade
und gib uns dein Heil!*

Psalms 85



GEBURTSTAGE

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde
herzliche Segenswünsche
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

*Der Herr behüte Dich vor allem Übel,
er behüte Deine Seele.*

*Der Herr behüte Deinen Ausgang und
Eingang von nun an bis in Ewigkeit.*

Psalm 121, 7-8

Geburtstage im April 2015

01. 4. Achim Hill	80
01. 4. Ingeborg Runge	84
02. 4. Erika Harke	85
04. 4. Elisabeth Bischoff	92
06. 4. Horst Röper	86
06. 4. Elfriede Ruttge	80
07. 4. Ewald Henze	86
08. 4. Eva Marschall	89
18. 4. Gisela Klimroth	75
19. 4. Dorothea Bonack	93
21. 4. Hildegard Hagemeyer	84
22. 4. Rosmarie Hornschuch	75
22. 4. Rotraud Proll	84
23. 4. Dora Lehmann	96
25. 4. Dr. Renate Zegenhagen	75
26. 4. Hans-Waldemar Krause	83
27. 4. Erika Baum	81
28. 4. Margarete Rau	82
29. 4. Karl-Gerhard Seher	81
29. 4. Hildegard Vanscheidt	92

Geburtstage im Mai 2015

03. 5. Ursula Huth	83
06. 5. Axel Bock	75
13. 5. Eva-Maria Drobisch	83
15. 5. Irmgard Barsch	89
15. 5. Dora Sankowski	96
16. 5. Annemarie Steckler	75
18. 5. Ingrid Albrecht	75
19. 5. Monika Niedergesäß	75
21. 5. Rosmarie Rosenkranz	81
21. 5. Vera Strübig	84
23. 5. Dr. Lore Dorn	85
23. 5. Adolf Lüdtke	82
25. 5. Dr. Ingrid Loeschcke	85
25. 5. Irene Sowka	80
26. 5. Walter Seja	75
27. 5. Prof. Dr. Peter Süptitz	92
28. 5. Günter Seifert	88
29. 5. Hilde Bergmann	84
29. 5. Elisabeth Schmidt	80
31. 5. Heinz Schatz	81

Genannt werden die Jahrgänge: 1945 (70), 1940 (75) und ab 1935 (ab 80 aufwärts)
Stand der Daten: 19. 1. 2015 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt,
vervollständigt durch aufmerksame Gemeindeglieder. Zusammengestellt: *Ursula Steinike*

**Evangelische Kirchengemeinde
Bohnsdorf-Grünau**

Reihersteg 36, 12526 Berlin
Tel.: 030 6761090
Fax: 030 678099 55
www.kirche-bohnsdorf.de

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost,
IBAN: DE 70520604100103901556 BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: KG Bohnsdorf-Grünau

Pfarrer

Ulrich Kastner, Baderseestraße 8,
12527 Berlin, Tel.: 030 674 38 81
Sprechzeiten:
Donnerstag 18.00 -19.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz
(Am Ende der Eibseestraße),
12527 Berlin

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz
12526 Berlin

Gemeindeheim Reihersteg

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim),
Reihersteg 36
12526 Berlin

Gemeindehaus Baderseestraße

Baderseestraße 8
12527 Berlin

Büro Baderseestraße 8

Detlef Schönrock, Baderseestraße 8,
12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit:
Dienstags 16.00-18.00 Uhr
Tel.: 030 6743881
kirche-gruenau@gmx.de

Küsterin/Gemeindebüro

Karin Spitzer, Reihersteg 36,
12526 Berlin
Sprechzeit: Donnerstag von
14.00 bis 16.00 Uhr und
Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr
Telefon: 030 6761090
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Haus- und Kirchwart

Fridolin Bodach, Reihersteg 36,
12526 Berlin
Tel.: 030 6761090

**Ev. Forscherkindergarten
APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann
Neptunstraße 10, 12526 Berlin
Tel./Fax: 030 6763780
post@apfel-bohnsdorf.de
www.apfel-bohnsdorf.de

ADRESSEN

Christenlehre 2014/2015**Die Christenlehre von und mit Roswitha Beetz macht auf ihre Zeiten aufmerksam:**

Im Grünauer Gemeindehaus,
Baderseestr. 8:

Montag

14.50 - 15.50 Uhr: 3. u. 4. Klasse
16.00 - 16.50 Uhr: 1. u. 2. Klasse
17.00 - 18.00 Uhr: 5. u. 6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim,
Reihersteg 36:

Dienstag

15.50 - 16.50 Uhr: 1. – 3. Klasse
17.00 - 18.00 Uhr: 4. – 6. Klasse

Kontakt, Infos und Anmeldung:
Katechetin Roswitha Beetz,
Telefon: 6 72 06 60
Mail: rolobee@gmx.de

Während der Schulferien findet
keine Christenlehre statt.

Konfirmanden**Donnerstag**

16.15 Uhr (Ältere),
Gemeindeheim Reihersteg
17.00 Uhr (Jüngere),
Baderseestraße 8

Junge Gemeinde

Gemeindeheim Reihersteg

Wir treffen uns immer
Donnerstags, 19.30 Uhr

Gemeinderkirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)
Thomas Langguth (stellv. Vors.)
Detlef Schönrock (stellv. Vors.)

Sitzung nach Absprache

Geburtstagscafé

Treffpunkt Gemeinde
Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden 3. Mittwoch im Monat
um 15.00 Uhr

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden Freitag, 19.00 Uhr

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36
nach Absprache

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36
Jeden Mittwoch, 14.00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8
nach Absprache

Kirchenmäuse

Gemeindehaus Baderseestr. 8
Jeden 1. und 3. Mittwoch
16.30 - 17.30 Uhr
Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.
Interessenten wenden sich bitte
an das Büro Baderseestraße 8,
Telefon: 030 6743881

01.04.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr
05.04.	Osterfeuer Reihersteg	05:30 Uhr
08.04.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
13.04.	Bibelgespräch Baderseestraße	19.00 Uhr
15.04.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr
	Geburtstagscafé Baderseestaße	15.00 Uhr
16.04.	Frauenhilfe, Gemeindeheim, Reihersteg	15.00 Uhr
17.04.-19.04.	Konfirmandenrüste	
22.04.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr
24.04.-26.04.	Besuch der Marler Partnergemeinde	
26.04.	Grünauer Sommerkonzert Friedenskirche, Berliner A-Cappella-Chor	18.00 Uhr
29.04.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr
04.05.	Bibelgespräch Baderseestraße	19.00 Uhr
06.05.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr
13.05.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr
20.05.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr
	Geburtstagscafé Baderseestraße	15.00 Uhr
21.05.	Frauenhilfe, Gemeindeheim, Reihersteg	15.00 Uhr
24.05.	Grünauer Sommerkonzert	18.00 Uhr
27.05.	Seniorencafé Reihersteg	14.00 Uhr

***Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.***

Dietrich Bonhoeffer

Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressenteil S. 24). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

GEMEINDEKREISE

Geburtstagscafé / Treffpunkt Gemeinde (Gemeindehaus Baderseestr. 8)

Jeden 3. Mittwoch im Monat

jeweils **15:00 Uhr**

15.04. Gestatten, alte Platten- eine musikalische Rumpelkammer

Heidi Berner

Frau Berner gehört zur Gemeinde und hat mit dieser Veranstaltung im Bohnsdorfer Seniorencafé schon viel Freude erzielt.

20.05. Grünau 45, „Darf's etwas mehr sein“, Helgunde Henschel

Über die Versorgungslage in Grünau nach dem Zweiten Weltkrieg

17.06. Sing mir ein neues Lied, Pf. Ulrich Kastner

Das im Gottesdienst gesungene Lied. Am Klavier: Klaus Zegenhagen

Seniorencafé Bohnsdorf

Gemeindeheim Reihersteg 36 - *Änderungen vorbehalten*

jeweils **14:00 Uhr**

01.04. Spielenachmittag

08.04. Unnützes Wissen – skurrile Fakten, die man nie mehr vergisst

15.04. Schwein gehabt! Redewendungen des Mittelalters

22.04. Pro Senior, Frau Franke: Thema Homöopathie

29.04. Geburtstagsfeier des Monats April

06.05. Eine kleine Überraschung – mehr wird nicht verraten

13.05. Dia-Vortrag über die Jahreslosung

„Nehmt einander an,

wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“

20.05. Gedächtnistraining

27.05. Geburtstagsfeier des Monats Mai

***Ich stehe unter Gottes Schutz
Er lässt mich nicht ins Leere laufen
Und macht aus mir keinen Kriegsknecht
Sondern so wie ich bin, bin ich sein Mensch***

Hanns Dieter Hüsich aus: Psalmen für Alltage. tvd-Verlag Düsseldorf, 3/1997

Sommerkonzerte in der Friedenskirche Grünau

A Cappella Chor Berlin

unter der Leitung von Bettina Schmidt, mit Werken von:

Bruckner, Haßler, Gastoldi, Mendelssohn,
Schumann, Dvořák, Schoendinger, Reger

Sonntag, 26. April 2015



Lars Ranch (Trompete), **Gudrun Heinsius** (Orgel),

Andrea Chudak (Sopran)

Glanz und Gloria für Sopran, Trompete und Orgel, mit Werken von:

J. S. Bach, G.F. Händel, Scarlatti, Sinatra, Louis Armstrong

Sonntag, 24. Mai 2015

Die Konzerte beginnen jeweils um 18.00 Uhr

Der Eintritt ist frei

Die Kollekte ist für die Orgel der Friedenskirche bestimmt

Gemeindeausflug - Herzliche Einladung!

Der **Ausflug** der Gemeinde führt uns am **8. Juli 2015** zum **Scharmützelsee**

Dauer: 8.00 bis ca. 18.30 Uhr

Busfahrt mit dem Reisebüro TUK, 56 Plätze, Sitzplatzreservierung. Einstiegsmöglichkeiten in Grünau und Bohnsdorf: Reihersteg, Bahnhof Grünau, Lahmertstraße.

Fahrt durch eisezeitlich geprägte Landschaft mit Seen, Auen und Bergen.

Stationen sind u. a.:

- **Spreenhagen OT Neu Hartmannsdorf**
Hoffnungskirche (Honigkirche genannt). Altar und Innenwand aus Bienenwachs gefertigt. In die Altarwand sind Worte eingeritzt, die für das Leben von Bedeutung sind wie Vergebung, Versöhnung und Begnadigt.
- **Beeskow** gotische Backsteinhallenkirche St. Marien mit einer Christophorus Kapelle
- Mittagessen am **Scharmützelsee**
- **Bad Saarow**, Spaziergang im Kurpark
- **Schiffsrundfahrt** auf dem Scharmützelsee, Kaffeetrinken auf dem Schiff möglich.
Unkosten pro Person: 35 € für Fahrt, Führungen, Mittagessen, Schiffsrundfahrt.

Der Ausflug ist nach GKR-Beschluss finanziell unterstützt. Bitte melden Sie sich bei Interesse über die Küstereien bzw. Senioren- oder Geburtstagscafé an. Die erste Rate in Höhe von mindestens 20,-€ ist bitte bis zum 22.5.2015 und der Restbetrag bis 3.7.2015 zu bezahlen. Eine weitere Präzisierung wird mitgeteilt.

Ursula Steinike

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau
Reihersteg 36 | 12526 Berlin | Telefon: 030 6761090
Telefon: 030 6743881 (Büro Grünau)